

Erfahrungsbericht zum Josef-Göppel-Symposium 2025

Das Josef-Göppel-Symposium war für mich eine ganz besondere Erfahrung - fachlich, menschlich und atmosphärisch. In Zeiten, in denen politische Debatten oft von Polarisierung geprägt sind, war es inspirierend zu erleben, wie hier Raum für echten, respektvollen Austausch geschaffen wurde: über Parteigrenzen hinweg und mit echtem Interesse an gemeinsamen Lösungen. Besonders beeindruckt hat mich die herzliche und gleichzeitig professionelle Organisation, bei der spürbar war, wie viel persönliches Engagement und Überzeugung dahinterstecken.

Dass sich die Töchter von Josef Göppel so aktiv einbringen, hat dem Ganzen eine besondere Authentizität verliehen. Es war schön zu sehen, wie sein politisches und menschliches Erbe weiterlebt - nicht nur in der thematischen Ausrichtung des Symposiums, sondern auch im Geist der Veranstaltung. Diese Verbindung aus politischem Denken und gelebter Verantwortung hat mich sehr beeindruckt.

Das Setting am Steinberger See hätte passender kaum sein können: eingebettet in die Natur, wurde das Nachdenken über eine Politik im Einklang mit natürlichen Grenzen und ökologischer Verantwortung unmittelbar erfahrbar. Besonders schön war, wie die Umgebung - das Wasser, die Berge, das gemeinsame Gehen und Die Unterhaltungen zwischen den Programmpunkten – dazu beigetragen hat, auch innerlich in Bewegung zu kommen. In der ruhigen, offenen Atmosphäre entstanden Gespräche, die ehrlich, tief und gleichzeitig ermutigend waren.

Ich bin sehr dankbar, dabei gewesen zu sein. Es hat mich inspiriert, politisches Engagement nicht nur als Reaktion auf Krisen zu verstehen, sondern als aktive Mitgestaltung einer Zukunft, die verbindet statt trennt - mit Haltung, Menschlichkeit und einem klaren Blick für das Wesentliche.